

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

15.3.1871 (No. 71)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 15. März.

N. 71.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einschlagsgebühr: die gepaltene Betheile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Amtlicher Theil.

Durch allerhöchste Befehle Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs vom 6. d. Mts. wurde den nachgenannten Angehörigen der Großh. Felddivision die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis erteilt, die ihnen von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Orden anzunehmen und zu tragen.

A. Das Eisene Kreuz 1. Klasse

dem Generalmajor Adolf Keller, Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade.

B. Das Eisene Kreuz 2. Klasse:

dem Generalmajor Karl Grafen von Sponeck, Kommandeur der Artillerie des 14. Armeekorps,

dem Oberstlieutenant Karl von Theobald im Feld-Artillerie-Regiment,

dem Oberstlieutenant Gustav Khvon von Wilbegg im 3. Infanterie-Regiment,

dem Oberstlieutenant Karl Hieronimus im 2. Grenadier-Regiment König von Preußen,

dem Major Friedrich Echehalt im 5. Infanterie-Regiment,

dem Major Emil Bey im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Major Max von Chelius, Kommandeur der Trainabtheilung,

dem Major Rudolf Engler im Feld-Artillerie-Regiment,

dem Hauptmann Friedrich Graumann im 5. Infanterie-Regiment,

dem Hauptmann Karl von Weinzierl im 3. Infanterie-Regiment,

dem Hauptmann Heinrich Seyb im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Rittmeister Alexander Freiherrn von Schilling im 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian,

dem Hauptmann Otto Rayle im 6. Infanterie-Regiment,

dem Hauptmann Eugen Rheinau im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Hauptmann Maximilian Gastel im 5. Infanterie-Regiment,

dem Rittmeister Karl von Neck im 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl,

dem Hauptmann Karl Schonhardt im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm,

dem Hauptmann Rudolf Wenz im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Hauptmann Karl Hecht im Feld-Artillerie-Regiment,

dem Hauptmann Erwin Mohl im Festungs-Artillerie-Bataillon,

dem Hauptmann Hermann Seidner im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Hauptmann Ludwig Freiherrn von Böcklin im 2. Grenadier-Regiment König von Preußen,

dem Rittmeister Heinrich Hübsch im 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian,

dem Hauptmann Leopold Freiherrn von Bodmann im Feld-Artillerie-Regiment,

dem Premierlieutenant Leopold Freiherrn von Freystedt vom 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl,

dem Premierlieutenant Ludwig Verton im 5. Infanterie-Regiment,

dem Premierlieutenant Maximilian Freiherrn von Laroche, derzeit zum 2. Grenadier-Regiment König von Preußen kommandirt,

dem Premierlieutenant Casimir Grohe, Adjutant beim Kommando der 3. Infanterie-Brigade,

dem Premierlieutenant Franz Freiherrn von Neubronn im Feld-Artillerie-Regiment,

dem Premierlieutenant Karl Luz im 3. Infanterie-Regiment,

dem Premierlieutenant Gustav von Wänker im Feld-Artillerie-Regiment,

dem Premierlieutenant Rudolf Seiler im 3. Infanterie-Regiment,

dem Premierlieutenant Emil Wagner im 2. Grenadier-Regiment König von Preußen,

dem Premierlieutenant Heinrich Karl Schmidt im 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian,

dem Premierlieutenant Otto Stäber im 5. Infanterie-Regiment,

dem Premierlieutenant Daniel Merz im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Premierlieutenant Ferdinand Klein im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm,

dem Premierlieutenant Ludwig Bauer im 3. Infanterie-Regiment,

dem Premierlieutenant Eugen Müller im Feld-Artillerie-Regiment,

dem Premierlieutenant Richard Fritsch im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Premierlieutenant Richard Ris im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Premierlieutenant Karl Kasz im 2. Grenadier-Regiment König von Preußen,

dem Premierlieutenant Wilhelm Bender im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm,

dem Premierlieutenant Wilhelm Freiherrn von Rind im 2. Grenadier-Regiment König von Preußen,

dem Premierlieutenant Karl Hoffmann im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm,

dem Premierlieutenant Otto Eckert im 6. Infanterie-Regiment,

dem Premierlieutenant Otto Schaible im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Premierlieutenant Oskar Sachs im 6. Infanterie-Regiment,

dem Premierlieutenant Karl Lessing im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm,

dem Premierlieutenant Franz Freiherrn von Kageneck im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Premierlieutenant Oskar Regenauer im 2. Grenadier-Regiment König von Preußen,

dem Secondelieutenant Kasimir Hanewinkel im Feld-Artillerie-Regiment,

dem Secondelieutenant Wilhelm Meyer im 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl,

dem Secondelieutenant Eugen Brandeis im Feld-Artillerie-Regiment,

dem Secondelieutenant Julius Heiß im 2. Grenadier-Regiment König von Preußen,

dem Secondelieutenant Hermann Eichfeld im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm,

dem Secondelieutenant Wilhelm Freiherrn von Bodmann im 2. Grenadier-Regiment König von Preußen,

dem Secondelieutenant Hermann Säger im 5. Infanterie-Regiment,

dem Secondelieutenant Ludwig Dill im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Secondelieutenant Robert Großschupp im 6. Infanterie-Regiment,

dem Secondelieutenant Otto von Borke im 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian,

dem Secondelieutenant Karl Freiherrn von Gayling im 1. Leib-Dragoner-Regiment,

dem Secondelieutenant Ramiel Grafen von Andlaw im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Secondelieutenant Eduard Fritsch im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Secondelieutenant Ferdinand von Wänker im 1. Leib-Grenadier-Regiment,

dem Secondelieutenant Mathias Gugelmeier im 5. Infanterie-Regiment,

dem Secondelieutenant Alfred Warden im 1. Leib-Dragoner-Regiment,

dem Secondelieutenant Ludwig Hochweber im Feld-Artillerie-Regiment,

dem Secondelieutenant Raab im 5. Infanterie-Regiment. (Schluß folgt.)

Nicht-Amtlicher Theil.

Vom vormaligen Kriegsschauplatz.

— Aus Karlsruhe, 12. d., schreibt man dem „Fr. J.“: Der Stab der badischen Division kommt am 14. d. M. nach Montbilibard und die Truppen bleiben in den ihnen jetzt angewiesenen Stellungen, bis das 5. Armeekorps, das von Orleans heran marschirt, bei der Südarmerie eingetroffen ist und jene abläßt. Vor einigen Wochen ist also an eine Rückkehr unserer Truppen, abgesehen von denjenigen, welche als Besatzung mit in den neuen Provinzen bleiben, jedenfalls nicht zu denken.

Die Gesamtmortalität der badischen Felddivision an Todten und Verwundeten (die später in Folge von Verwundungen oder sonst Geschorenen nicht gerechnet) beziffert sich auf ungefähr 3100 Mann, darunter 189 Offiziere. Die Todten sind über 400, davon 38 Offiziere (und unter diesen 3 Stabsoffiziere, 1 Oberst und 2 Majore). Ganz genaue Berechnungen fehlen indes noch.

— Berlin, 13. März. Durch allerhöchste Ordre vom 5. März sind die Generalgouvernements zu Versailles, Rheims und Nancy nebst den Präfekturen aufgelöst und die betreffenden Funktionen auf die Oberbefehlshaber der Armeen übertragen worden. Auf die laufende Gemeinde- und Departementsverwaltung, auf die Schule und Kirche ist deutscher Seite nicht mehr einzuwirken; dagegen soll die Befugnis aufrecht erhalten bleiben, die Verwaltung, ausgenommen der Steuererhebung, den französischen Behörden wieder abzunehmen, wenn sie den Bedürfnissen der deutschen Armeen nicht genügen. Neben den französischen Behörden ist die hohe und Preß-polizei, die Kontrolle über die niedere Polizei, die Beaufsichtigung des Post-, Eisenbahn- und Telegraphenwesens durch die deutschen Oberkommandos auszuüben.

** Eprenay, 13. März, Mittags. Der Kaiser, Prinz Karl und Graf Moltke sind um 12^{1/2} Uhr hier eingetroffen und festlich empfangen worden.

** Lille, 13. März. Gestern herrschte vollkommene Ruhe. Der Strike in Roubaix ist im Abnehmen begriffen, die Arbeit theilweise wieder aufgenommen.

** Rouen, 12. März. Der Kronprinz von Preußen ist gestern hier angekommen und hält heute Parade ab.

— Aus Fort Nogent, 9. März, schreibt man dem „Schw. Wrt.“:

So eben, Nachmittags halb 3 Uhr, erschien Sr. Maj. der Kaiser auf dem Fort. Derselbe besichtigte in Begleitung des Grafen v. Moltke das im Kasernenhof aufgestellte 2. württembergische Infanterieregiment. Sr. Maj. unterhielt sich auf's freundlichste mit mehreren Offizieren und einigen Soldaten. Nach einem halbtägigen Aufenthalt und ohne das Fort selbst einer nähere Besichtigung unterworfen zu haben, verabschiedete sich der Kaiser, dem Regiment ein lautes: Adieu Kameraden! zurnend. Sr. Maj. begab sich zu Wagen nach Rosny und Romainville, um dort Besichtigung der Forts vorzunehmen.

* Aus Paris, 10. März, wird dem „Daily News“ gemeldet:

Die Regierung hat noch keine entschiedenen Maßregeln gegen die Aufrührer ergriffen, aber diese fangen unter dem gemeinschaftlichen Einflusse von Uebermüdigung, Verlockung und Desertion an, mit ihrem Widerstand etwas nachzulassen. Die Versicherungen der Regierung nehmen ihnen zum großen Theil allen Grund zur Klage, während das Bewußtsein, daß Paris sie auslacht, und sich von ihrer militärischen Bosse nicht ins Bodenhorn jagen läßt, ihren Präntionen einen noch heftigeren Stoß gibt. Das schlimmste Werkzeu von Paris ist gegenwärtig die Abgeneigtheit der Leute, zur Arbeit zurückzukehren.

Der „Times“ wird — gleichfalls vom 10. — aus Paris gemeldet, General Moltke habe in einer Depesche von Ferrieres aus den unmittelbaren Abmarsch der unbewaffneten Mobilen aus Paris verlangt, in Gemäßheit des Paragraphen in der Konvention, welcher die Garnison von Paris auf 40,000 Mann festsetzt. Die bei Sedan und Metz gefangen genommenen Offiziere fangen an, hier einzutreffen.

** Paris, 11. März. In Folge des überhäuften Eisenbahn-Verkehrs werden die letzten Deutschen, welche heute Versailles verlassen sollten, noch einige Tage hieselbst verbleiben. „Temps“ und andere Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß die Demonstrationen auf dem Montmartre ihrem Ende entgegengehen. Der „Eclair financier“ zufolge beträgt die Gesamtsumme der umlaufenden Noter, welche sich im September v. J. auf 1774 Mill. bezifferten, nunmehr nicht ganz 2 Milliarden. Das genannte Blatt bezeichnet die Nachricht, daß bereits 500 Millionen in Versailles abgeliefert seien, als unbegründet und fügt hinzu, daß bisher weder über die Höhe der abzuschließenden Anleihe, noch über die Modalitäten der Emission ein Beschluß gefaßt sei.

** Paris, 12. März, Vorm. General Binoz hat durch Dekret vom 11. d. kraft der durch den Belagerungszustand ihm übertragenen Rechte folgende sechs Blätter suspendirt: „Mot d'ordre“, „Cri du peuple“, „Caricature“, „Père Duchesne“, „Vengeur“, „Bouche de fer“. Gleichzeitig untersagte er das Erscheinen neuer politischer Zeitungen bis zur Aufhebung des Belagerungszustandes. In den im heutigen „Journ. officiel“ enthaltenen Motiven heißt es: „Eine freie Regierung ist nicht möglich, wenn die Zeitungen straflos Aufruhr und Ungehorsam gegen die Befehle predigen. Die Ordnung kann nicht hergestellt, die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden, wenn Blätter, welche zum Aufstande reizen, geduldet werden.“ Die Versammlung wurde gestern den sechs suspendirten Zeitungen mitgetheilt. Aus den Faubourgs wird kein neuer Zwischensfall gemeldet.

** Paris, 12. März, Mittags. Die Zahl der Sterbefälle hat sich in letzter Woche bedeutend vermindert. Es starben 2993 Personen, um 507 weniger als in der vortigen Woche. Aus Versailles wird berichtet, daß die Deutschen wahrscheinlich schon heute die Stadt räumen werden. Die französischen Truppen schreiten unmittelbar nach dem Abzug der Deutschen zur Besetzung.

** Paris, 13. März. Die Lage auf dem Montmartre ist unverändert dieselbe; nur ein Theil der Nationalgarde weigert sich, die Kanonen abzuliefern. Das „Journ. des Deb.“ äußert sich höchst entrüstet über die an den Mauern angeschlagene Proklamtion der Rothen, welche die Armee zur Insubordination und Revolte auffordert. Das Blatt spricht sich dahin aus, daß Derartige durchaus nicht geduldet werden dürften. Die französische Armee habe durch den Mangel an Disziplin bereits genug gelitten; es sei zu hoffen, daß man den demagogischen Aufwieglern nicht gestatte, die Soldaten zu verführen.

— Der preussische Präsekt von Tours hat folgende Proklamtion erlassen:

Da die Friedenspräliminarien ratifizirt sind und die deutschen Truppen das Departement verlassen, so werden die französischen Zivilbehörden ihre Funktionen wieder übernehmen. Ich beglückwünsche mich, in dem Departement die Würde und die gute Haltung gefunden zu haben, welche viel dazu beigetragen haben, die Kriegslasten zu verringern. In den Verhältnissen, in welchen wir uns befinden, bin ich glücklich, Euch zu verlassen, ohne die Erinnerung an feindliche Handlungen seitens der Bewohner mit mir nehmen zu müssen, und ich hoffe, daß meine Administrirten in mir die Gerechtigkeit und Loyalität gefunden haben, welche sie zu erwarten das Recht hatten. — Tours, 7. März 1871. Der Präsekt, Graf v. Königsmark.

** Bordeaux, 11. März. Sitzung der Nationalversammlung.

Der Präsident verliest ein Schreiben des Dep. George (Vogesen-Depart.), in welchem dieser die Niederlegung seines Mandats anzeigt. Der Präsident erklärt, die Niederlegung sei nicht hinreichend motivirt, da die Deputirten zunächst Abgeordnete Frankreichs, nicht einzelner Departements seien. George zieht hierauf die Mandatsniederlegung zurück, indem er bemerkt, daß er von der Erklärung des Präsidenten besonders Akt nehme, da dieselbe die Anerkennung des Rechtes der Deputirten und Wähler der Departements enthalte. Dep. Brisson stellt den Antrag, die Versammlung möge beschließen, daß sie die Deputirten der Departements, welche ihre Mandate niedergelagt hätten, nach wie vor als ihr Angehörige betrachte. Der Präsident erwiedert, daß in Anbetracht der einmüthigen Ansicht der Kammer kein Grund vorhanden sei, dies durch ein besonderes Votum zu bekräftigen. Der Präsident verliest ein Schreiben Thiers', in welchem dieser mittheilt, daß er das Mandat des Seine-Departements annehme. Jules Simon erklärt auf eine an ihn gerichtete Anfrage, daß die Regierung die sofortige Vornahme der Municipalwahlen wünsche, und theilt mit, daß die nöthigen Ernennungen beaufsichtigt werden. Die Kommissionen zur Untersuchung der militärischen Lage sowie des Finanzhandels und des Handels der Eisenbahnen werden demnächst Bericht erstatten. Die Publikation des Finanzberichts soll auf Ersuchen Thiers' vertagt werden, da die Zahlen noch nicht vollständig aufgestellt seien. Der Präsident schließt die Sitzung, indem er der Stadt Bordeaux Namens der Versammlung für die sympathische und gastliche Aufnahme dankt.

Die Versammlung tagt in Versailles zunächst im großen Theatersaal, welcher vorläufig durch Gas erleuchtet werden wird. Man hofft, der Umbau des Saales werde binnen 14 Tagen so weit gediehen sein, daß dem Tageslicht Zutritt verschafft werden kann. — Thiers empfängt morgen das diplomatische Korps zum Diner.

— Der General Bourbaki hat zwei Tage in Lyon zugebracht. Er war von seiner Frau, seinem Arzt, zwei Adjutanten und einem Feldprediger begleitet. Er ist wieder ganz hergestellt. — Es ist jetzt vollständig erwiesen, daß Gambetta in Tours ein schwarzes Kabinett errichtet hätte. Denselben stand ein „Prestob Civil“ vor. Das Altkabinett, worin derselbe ernannt wird, das Briefgeheimniß zu verletzen, lautet, wie folgt:

Kriegsministerium. Hr. Durré, der der Residenz der Regierung attachirte Prestob Civil, ist ermächtigt, auf der Post die Auslieferung aller Briefe zu requiriren, deren Adresse er angibt. — Tours, 17. November 1870. — Der Minister des Innern und des Krieges.

Es scheint also, daß unter Gambetta in dieser Hinsicht das nämliche System verfolgt wurde, wie unter dem Kaiserreiche.

Deutschland.

Karlsruhe, 14. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich heute Vormittag nach Baden begeben, zum Besuch der dort verweilenden fürstlichen Personen, und ist am Nachmittag hierher zurückgekehrt.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin werden morgen Nachmittag mit dem Erbprinzen, der Prinzessin Viktoria und dem Prinzen Ludwig Wilhelm nach Berlin abreisen, um nächsten Donnerstag den 16. März dortselbst einzutreffen, da die Großherzogin den Wunsch hat, höchstihren Vater, Seine Majestät den Kaiser und König, bei der Heimkehr in Allerhöchster Hauptstadt am 17. März im väterlichen Hause zu bewillkommen.

Der Großherzog gebent sich bei der Eröffnung des ersten deutschen Reichstages zu betheiligen; es werden die höchsten Herrschaften voraussichtlich bis zu Anfang des nächsten Monats in Berlin verweilen und sodann wieder nach Karlsruhe zurückkehren.

Ihre Königlichen Hoheiten werden begleitet sein von der Hofdame von Ungern-Sternberg, dem Ehrenräulein von Schönau, dem Generaladjutanten Generalleutnant von Neubronn, dem Geheimen Legationsrath von Ungern-Sternberg, dem dienstthuenden Kammerherrn von Edelsheim und dem Flügeladjutanten Rittmeister von Göler.

Seine Excellenz der Staatsminister Herr Dr. Jolly und der Präsident des Finanzministeriums, Herr Ellstätter, welche als Bevollmächtigte zum Bundesrathe des Deutschen Reiches nach Berlin berufen sind, werden sich den höchsten Herrschaften auf der Reise dorthin zufolge der Einladung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs anschließen.

Karlsruhe, 14. März. Das heute erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 14 enthält:

I. Verordnungen: 1) Der Ministerien des Innern und des Krieges: die Dienstverhältnisse der zur Ersatzreserve erster Klasse eingetheilten Wehrpflichtigen betreffend; 2) des Handelsministeriums: die Postsendungen der Staats- und anderen öffentlichen Behörden, hier beschränkte Portofreiheit für die Korrespondenz in Justizsachen im Verkehr mit anderen deutschen Staaten betreffend.

II. Bekanntmachung: Den Preis des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Jahr 1870 betreffend.

München, 11. März. Der König hat dem Kriegsminister, Fürst v. Brach, das Großkreuz des Militär-Verdienstordens verliehen.

** Wiesbaden, 13. März. Marschall Mac-Mahon ist heute nach Paris abgereist.

** Saarbrücken, 12. März. Der früheren Meldung entgegen wird der Kaiser auf der Reise von Nancy nach Berlin in Frankfurt a. M. wahrscheinlich Nachtquartier nehmen.

Weimar, 11. März. (Fr. J.) Der Großherzog hat bei seiner Rückkehr aus dem Kriege folgendes Patent veröffentlicht:

Wir Karl Alexander etc. Indem wir nach Beendigung des Krieges an der Seite unseres vielgeliebten Sohnes, des Erbprinzen, in unser Land zurückkehren, erlauben wir allen unseren Unterthanen unseren landesväterlichen Gruß und übernehmen wieder die während unserer Abwesenheit von unserer vielgeliebten Frau Gemahlin, der Großherzogin, geführte Regierung. Der schwere Kampf, den das deutsche Volk siegreich bestritten, hat auch unserem Lande große Opfer auferlegt, die willig getragen wurden, und viele seiner tapferen Söhne gefordert, die es in gerechtem Schmerze betrauert und deren Namen es in etlichem Gedächtniß bewahrt. Nun, da ein glorreicher Friede errungen und das Deutsche Reich in neuer Größe erstanden ist, preisen wir Gott, der so herrliches an dem deutschen Volke vollbracht, der das Land in dieser Zeit der Gefahr gnädig behütet und uns glücklich in die Heimath zurückgeführt hat. Möge der Segen des Allmächtigen auch fortan auf unserem theuren Lande ruhen und Gedeihen geben zu der wieder beginnenden Arbeit des Friedens! — Gegeben Weimar, den 10. März 1871. gez. Karl Alexander. gez. Ebon. Stichling.

** Weimar, 13. März. Die „Weim. Ztg.“ erfährt aus sicherer Quelle, daß der Kaiser, der Kronprinz, die Prinzen Karl und Adalbert, und wahrscheinlich auch Graf Nolte am Donnerstag den 16. März, Nachmittags, zum Besuch am Großh. Hofe eintreffen und am anderen Tage die Reise nach Berlin fortsetzen werden.

** Dresden, 12. März. Der Kronprinz von Sachsen ist um 1 Uhr Mittags, von seiner Gemahlin und dem König, welcher dem Kronprinzen bis Riesa entgegengeleitet war, begleitet, hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. In dem festlich geschmückten Bahnhofe, in welchem die Minister, die Behörden, die Gemeindevorsteher, sowie das diplomatische und das Offizierkorps erschienen waren, wurde der Kronprinz von dem Oberbürgermeister unter Ueberreichung eines Lorbeerkränzes begrüßt.

** Dresden, 13. März. Nach dem „Dresden Journ.“ wird der Kronprinz von Sachsen in Begleitung der Kronprinzessin nächsten Donnerstag zur Armee zurückkehren und seinen Wohnsitz in Compiègne nehmen. — Bei dem gestrigen Empfang äußerte der Kronprinz auf die Rede des Oberbürgermeisters, man erweise ihm zu viel Ehre; diese gebühre vielmehr der bewundernswürdigen Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer unserer wackeren Armee, der man eben nur vorauszugehen brauche, um überzeugt zu sein, daß Alle nachfolgen.

Berlin, 12. März. Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hat einen Aufruf erlassen, worin die Bildung eines Invalidenfonds dem Handelsstande an's Herz gelegt wird. Der Ausschuß hatte diesen Aufruf nebst einer Loyalitätsadresse an den Kaiser-König nach Versailles gesandt. Der „Staatsanz.“ theilt jetzt die Antwort desselben mit, welche wie folgt lautet:

Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hat mir Namens des deutschen Handels- und Gewerbestandes aus Anlaß der Neugründung des deutschen Reiches seine Huldigung dargebracht. Ich habe dieselbe als den Ausdruck loyaler Gesinnung mit lebhafter Befriedigung empfangen. Dank der gnädigen Fügung Gottes ist das lang-ersehnte Ziel der Wiedervereinigung Deutschlands schneller erreicht, als es zu erwarten stand; was der deutsche Handelstag bei seinem ersten Zusammentritt in Heidelberg im Jahre 1861 noch als einen Wunsch, als eine Hoffnung bezeichnete, ist heute mit Gottes Hilfe zur Wahrheit geworden. Eief aber sind die Wunden, welche der gegenwärtige Krieg dem Vaterlande geschlagen hat. Mit um so größerer und aufrichtigerer Freude begrüße ich es deshalb, daß der deutsche Handelstag im Gesühle nationaler Pflicht seine patriotische Hingebung, seine Dankbarkeit gegen das Heer durch Ausbringung von Mitteln zu betheiligen sucht, welche der Hilfe und Unterstützung für die bedürftigen tapferen Krieger und ihre Familien, sowie für die bedürftigen Hinterbliebenen der Gefallenen, unter centraler, das ganze geeinte Deutschland umfassender Organisation gewidmet sein soll. Möge das Unternehmen, welches dem deutschen Handelstage zur hohen Ehre gereicht und dem mit mir das gesammte Reich seine dankbare Anerkennung zollen wird, von segensreichem Erfolge gekrönt werden! — Hauptquartier Versailles, 25. Febr. 1871. gez. Wilhelm.

Berlin, 12. März. Gestern Abend ist der Kriegs- und Marineminister v. Roon aus Versailles hier wieder eingetroffen.

Die Anordnungen wegen Zurückführung der Armee auf den Friedensfuß nehmen ihren Fortgang. In Bezug auf die Freiwilligen ist der Befehl ergangen, daß alle jungen Leute, welche vor ihrem dienstpflichtigen Alter in die Armee eingetreten sind, jetzt auf ihren Wunsch entlassen werden. Wollen dieselben aber gleich ihre volle aktive Dienstpflicht ableisten, so können sie bei den Truppenteilen verbleiben. Außerdem werden diejenigen auf ihren Wunsch entlassen, welche freiwillig in das Heer eingetreten sind, ohne überhaupt für jetzt oder für die Zukunft in Dienstpflichtigkeits-Verhältnissen zu stehen. In Betreff der Ersatzreserve ist angeordnet, daß diejenigen, welche in der jüngsten Kriegszeit mindestens drei Monate unter den Waffen gestanden haben, nunmehr zu entlassen sind. Wer aber durch die Entlassung von der Ersatzreserve broblos würde, soll auf seinen Wunsch im Dienst verbleiben dürfen. Die förmliche Demobilisirung ist schon befohlen für die neu errichteten Garnisonsbataillone und für die jetzigen

interimistischen Besatzungstruppen. Ebenso ist die Desarmirung der Festungen und der Küstenbefestigungen angeordnet. Außerdem werden jetzt die vier ältesten Jahrgänge der Landwehr zum Landsturm übergeführt und jeder ferneren Dienstverpflichtung in der Armee erlassen. Diese letztere Anordnung wird wohl vorzugsweise im Lande von vielen Seiten mit Freude begrüßt werden.

Bei den jüngst vollzogenen Reichstags-Wahlen hat von allen Parteien die sozialistische verhältnismäßig die größte Niederlage erlitten. Im ganzen preussischen Staate hat kein einziger Vertreter dieser Richtung ein Mandat erhalten. Der Dr. Schweizer, welcher im Wahlkreise Elberfeld-Barmen zur engeren Wahl gelangte, ist dort von seinem Gegner besiegt worden. In anderen preussischen Wahlkreisen stehen überhaupt keine sozialistischen Kandidaten zur engeren Wahl.

Mehrere Blätter melden, die Wahl des Abg. Dr. Becker zum Bürgermeister in Dortmund sei von maßgebender Stelle schon bestätigt worden. Diese Meldung erweist sich als unrichtig. Sicherem Vernehmen nach ist die hier in Rede stehende Befähigungs-Frage noch gar nicht an die Ministerialinstanz gelangt. Bis jetzt hat die Provinzialbehörde ihren bezüglichen Bericht noch nicht eingesendet. Vom Ministerium des Innern ist die Sache aber erst Sr. Maj. dem Kaiser und Könige zur Entscheidung vorzulegen. Mit alle Dem soll nun nicht im mindesten gesagt sein, daß Dr. Becker die Bürgermeisterstelle in Dortmund nicht erhalten werde. Es handelt sich hier lediglich darum, einer vorgreifenden Mittheilung gegenüber das eigentliche Sachverhältniß richtig zu stellen.

** Berlin, 13. März. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt gegenüber der Behandlung von Deutschen, welche zur Ordnung ihrer Angelegenheiten und zur Wiederöffnung von Geschäften nach Frankreich zurückgekehrt sind:

Wir haben Frieden geschlossen und wollen den Frieden aufrichtig und ehrlich halten, vorausgesetzt, daß das französische Volk den Frieden hält; wir werden aber, wenn die französische Regierung dem Unfug nicht steuert und feindliche, keine Gesetze übertretende Deutsche nicht schämt, genöthigt sein, uns über die Frage der Repressalien schlichtig zu machen.

Die „Kreuz-Ztg.“ bezweifelt ebenfalls auf das bestimmteste die Meldung von einer angeblichen Zuweisung von Weissenburg an Bayern.

** Schwerin, 12. März. Der Großherzog ist heute früh, von Bonn kommend, hier eingetroffen.

Schweiz.

Zürich, 11. März. Eine Bekanntmachung des Regierungsrathes lautet:

Mitbürger! In den beiden letztverfloffenen Nächten ist die öffentliche Ruhe in Zürich auf unverantwortliche Weise gewaltig gestört worden. Der Regierungsrath, der ihm obliegenden Pflicht folgend, hat die nöthigen Maßregeln getroffen, um solchen Verletzungen der Sicherheit und Ehre unseres Landes, wenn sie allfälliger wiederholt werden wollten, mit Nachdruck zu begegnen. Wir warnen wohlmeinend und dringend vor weiteren Ausschreitungen und bitten alle guten Bürger, um der Wohlthat und Ehre unseres Vaterlandes willen, ihre Bemühung mit der unsrigen zu vereinen, damit der Wiederkehr solcher bedauerlicher Ereignisse vorgebeugt werde.

Vom Stadtrath wurde folgende Kundmachung erlassen:

Unsere Stadt ist seit zwei Tagen der Schauplatz von Unordnungen geworden, welche alle guten Bürger mit Beschämung und Entrüstung erfüllt haben. Der Stadtrath findet es in seiner Stellung, in Uebereinstimmung mit der Einwohnerschaft gegen das rohe Attentat auf die freien Institutionen und das Gastrecht der Schweiz, wie es von einer verführten Menge verübt worden ist, feierlich seinen Protest und seine Mißbilligung auszusprechen. Die allgemeine Verurtheilung, welche diese wiederholten verletzenden Angriffe trifft, wird, so hoffen wir, die Schmach und die Gefahren derselben von unserm Vaterlande abwenden. Gleichzeitlich richten wir an unsere Mitbürger die Aufforderung, in gegenwärtiger Zeit jeden Anlaß von Unordnungen zu vermeiden, sich jeder Theilnahme an den Zusammenrottungen der Ruhestörer zu enthalten, dagegen die Anordnungen der Militär- und Polizeibehörden willig, muthig und kräftig zu unterstützen. Die militärischen und polizeilichen Maßregeln, welche nunmehr getroffen sind, geben der beruhigenden Hoffnung Raum, daß weitere Veruche, die Ruhe zu stören, energig und nachhaltig unterdrückt werden können. Wehrfähige Bürger indessen, welche bereit sind, die Anstrengungen der Militärbehörden durch ihre thätige Beihilfe im Nothfall zu unterstützen, sind eingeladen, sich auf der Stadtkanzlei anzumelden.

** Zürich, 12. März. Heute 2 Uhr Nachts fanden wiederum Ruhestörungen statt. Dieselben waren neben dem Gefängniß auch gegen das Arsenal gerichtet. Die Auführer wurden von Emissären der Societé internationale geföhrt. Alle Angriffe wurden in kürzester Frist abge schlagen. Der Tag ist ruhig verlaufen. Man hofft, daß sich die Unruhen nicht wiederholen werden.

** Zürich, 12. März, Nachts. Gestern Abend wurde unter die hier internirten Franzosen ein Bulletin vertheilt, in welchem gegen die Bourgeoisie zum Anschluß an den Sozialismus aufgefordert wird. Heute Nachmittags fanden bedeutliche Ansammlungen statt, die sofort durch die Truppen zertrübt wurden. Die Straßen sind sehr belebt. Zu einem Konflikt ist es nicht gekommen. Zwei Bataillone St. Galler sind heute Nachmittags 5 Uhr in die Stadt eingerückt. Bis Abgang dieses Telegrammes herrschte vollständige Ruhe.

** Zürich, 13. März. Die „N. Zürich. Ztg.“ meldet: Die anlässlich der Unruhen verhafteten Personen sind meistens ehemalige Zuchtsträflinge, Vaganten und verführte Arbeiter. Die Untersuchung ist anhängig. Weitere Ereignisse sind kaum zu befürchten. Der Kantonsrath ist versammelt. Die erwarteten Bundesstruppen sind gestern eingerückt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. März. Die feierliche Beleuchtung hiesiger Stadt war eine glanzvolle, von der ganzen hiesigen Einwohnerzahl...

Am 8 Uhr begann der Umzug der allerhöchsten Herrschaften und Gefolge durch die Straßen der Stadt, voran Bürger zu Pferde, am Schilde des Wagens...

Viele Fremde sind mit den gleich hierauf abgegangenen Eisenbahnen wieder abgereist, und bis nach Mitternacht erfolgte der Abzug der Landbevölkerung...

Mühlburg, 12. März. Dem ausgegebenen Programme gemäß wurde gestern hier, vom schönsten Wetter begünstigt, das Friedens- und Siegesfest gefeiert...

Die Schuljugend wurde mit Geschenken bedacht und auch für Volksbelustigungen war Vorkehrung getroffen, so daß dieser Tag hier in ewigen Andenken bleiben wird...

Pforzheim, 13. März. Begünstigt durch das herrlichste Frühlingswetter beging Pforzheim vorgestern und gestern die Friedensfeier...

Freiburg, 13. März. So eben erfährt man hier, daß der

zweimal wegen ausgezeichneter Brauerey beehrte Leutnant im 5. Infanterieregiment Hr. Veres in Frankreich in der Saone ertrunken ist...

Konstanz, 12. März. In der heute dahier stattgehabten Versammlung von Vertretern der verschiedenen Wahlkreise aus den Kantonsorten...

Bonn, 12. März. Ein Seitenstück zum Pöbelerzähl von Zürich bildet die Tbaltsache, daß in Kreuzlingen allen Deutschen, welche aus Anlaß des Friedensschlusses flüchtigen, Raquemusik gebracht wurde...

Vermischte Nachrichten.

München, 11. März. (Sch. M.) Gestern Abend ist hier, 79 Jahre alt, August Leubald gestorben. Ein wechselliebendes Leben liegt hinter ihm...

Offenbach, der Komponist der „Schönen Helena“, der „Großherzogin von Wertheim“ des „Opheus in der Unterwelt“ u. s. w., war bei Beginn des Krieges von seinen engeren Verwandten...

Weimar, 9. März. Der Verwaltungsrath der deutschen Schiller-Stiftung, deren Vorort sich seit dem 1. Januar 1870 in Weimar befindet, hat so eben seinen elften Jahresbericht veröffentlicht...

Berlin, 13. März. Die Zeichnungen auf die neue russische fundirte Anleihe von 1871 sind heute hier geschlossen worden

Nachricht.

Saarbrücken, 14. März. Aus Ferrières, 11. d., wird geschrieben: Heute ist Favre hier eingetroffen, um mit dem General v. Stosch über den Modus der Verpflegung der deutschen Okkupationsarmee zu unterhandeln...

Ranzig, 14. März. Der Kaiser ist gestern 7 Uhr Abends, begleitet von dem Prinzen Karl, hier eingetroffen. Der Kronprinz wird heute erwartet...

Berlin, 14. März. In Betreff der Frage: ob die französische Regierung das Dekret, welches die Deutschen ausgewiesen hat, als aufgehoben ansehe, hat J. Favre — da Thiers erst heute zurückkehrt — 48 Stunden Bedenkzeit erbeten.

Berlin, 14. März. Die „Spener. Ztg.“ bestätigt, daß zu den Friedensverhandlungen in Brüssel unsererseits die H. v. Balan und v. Arnim designirt seien.

Paris, 13. März. Das „Journ. officiel“ veröffentlicht die Ernennung Banneville's zum Gesandten in Wien. Die „Berit.“ schreibt: Die Besetzung der Unterpräfekturen ist im Prinzip beschlossen...

Bestimmten Nachrichten zufolge haben Nationalgarden, welche auf dem Montmartre die Kanonen bewachten, selbst von den Behörden Bespannung verlangt, um die Kanonen in den Park zurückzuführen.

London, 13. März. Carl Granville macht im Oberhaus, Unterstaatssekretär Enfield im Unterhaus folgende Mittheilung: Die Mitglieder der Pontus-Konferenz, einschließlich des französischen Gesandten, haben heute den Vertrag unterzeichnet, welcher die Klauseln bezüglich der

Neutralisirung des Pontus abschafft. Die bisherigen Beschränkungen des Sultans im Betreff der Dardanellen und des Bosphorus wurden dahin modifizirt, daß die Pforte selbstige auch in Friedenszeiten den Kriegsschiffen befreundeter Mächte erschließen darf...

London, 13. März. Die Pontus-Konferenz tritt heute zu einer Sitzung zusammen. — Kaiser Napoleon wird von Donnerstag ab in Chislehurst erwartet.

London, 13. März. Die „Daily News“ berichten aus Paris, 12. März: Rothschild und Fould schlossen sich der antideutschen Liga an. Die Regierung soll beabsichtigen, einen Zoll auf Rohmaterial, besonders auf Gewebe, zu legen.

Zürich, 12. März, Vormittags. Die „N. Zürich. Ztg.“ schreibt:

Leider haben wir aus der letzten Nacht wieder neue schlimme Ausstritte zu melden. Bis tief in die Nacht hinein dauerte ein ungeheures Gedränge in den Straßen der Stadt und führte an verschiedenen Orten zu Zusammenstößen...

Zürich, 13. März, 10 1/2 Uhr Vorm. (Basl. Nachr.) Nacht ohne Tumult. Nach Mitternacht brannte ein großes Haus in der Enge ab. Feuerlärm war groß. Man vermuthet Brandstiftung.

Zürich, 13. März. Gestern vollständige Ruhe. Ein Hauptstreifer ist gestern verhaftet worden; er ist geständig. Der Kantonsrath ist versammelt.

Berlin, 13. März. Das Generalgouvernement Elsaß bleibt ungetheiltes deutsches Reichsland. Die Gerüchte von einer angeblichen Zuweisung elsaßischer Gebiete an Bayern entbehren der Begründung.

St. Petersburg, 13. März. Bei der heutigen Ziehung der russischen zweiten Prämienanleihe vom Jahre 1866 fielen auf Serie 14,525 Nr. 9 200,000 Rubel, auf Serie 4542 Nr. 1 75,000 R., auf Serie 1103 Nr. 1 40,000 R., auf Serie 6686 Nr. 39 25,000 R.; auf Serie 11,740 Nr. 12, Serie 8061 Nr. 33, Serie 8384 Nr. 19 je 10,000 R.; auf Serie 18,658 Nr. 27, Serie 8610 Nr. 33, Serie 15,426 Nr. 49, Serie 18,663 Nr. 27, Serie 7069 Nr. 3 je 8000 R.; auf Serie 12,695 Nr. 2, Serie 2490 Nr. 49, Serie 1569 Nr. 37, Serie 462 Nr. 38, Serie 19,401 Nr. 33, Serie 14,505 Nr. 27, Serie 4965 Nr. 21 je 5000 Rubel.

Karlsruhe, 11. März. (Bestand der hier befindlichen Verwundeten und Kranken.) Abgang 2 Offiziere, 57 Soldaten. Zugang an Verwundeten 3 Offiziere, 1 Soldat, an Kranken — Offizier, 26 Soldaten. Hauptbestand: Verwundete 45 Offiziere, 354 Soldaten; Kranke 1 Offizier, 156 Soldaten. Zusammen 46 Offiziere, 510 Soldaten; davon in Privatverpflegung: 20 Offiziere, 31 Soldaten.

Karlsruhe, 13. März. (Bestand der hier befindlichen Verwundeten und Kranken.) Abgang 1 Offizier, 14 Soldaten. Zugang an Verwundeten 4 Offiziere, 2 Soldaten, an Kranken — Offizier, 44 Soldaten. Hauptbestand: Verwundete 48 Offiziere, 356 Soldaten; Kranke 1 Offizier, 186 Soldaten. Zusammen 49 Offiziere, 542 Soldaten; davon in Privatverpflegung: 20 Offiziere, 31 Soldaten.

Für die Wittwe Frit in Steinbach ist eiter eingegangen von: Ungenannt 30 fr., Pö. J. Steinhäuser 1 fl. 45 fr., Oberlehrer R. 30 fr., Ungenannt aus Adern 3 fl.; zusammen 95 fl. 20 fr. Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gern bereit. Karlsruhe, den 14. März 1871.

Expedition der Karlsruher Zeitung.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Thuringia“, Kapitän Ehlers, von der Linie der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, ging, expedirt von Hrn. August Bolten, William Müller's Nachf., am 8. März von Hamburg via Southampton nach Neu-York ab.

Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 26 Passagiere in der Kajüte und 298 Passagiere im Zwischendeck, sowie 700 Tons Ladung.

Frankfurt, 14. März. Nachm. Oeffentl. Kreditaktien 243 1/2, Staatsbahn-Aktien 377 1/2, Silberrente 56 1/2, 1860r Loose 77 1/2, Amerikaner 96 1/2, Lombarden 170 1/4.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. F. Herm. Kroenlein.

Theater in Baden.

Mittwoch 15. März. Kabale und Liebe, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller.

262. Rheinischhofheim.
Freunden und Bekannten theilen wir auf diesem Wege die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Gustav Beutzel, Apotheker, heute früh 7 Uhr in Folge eines Typhus sanft im Herrn entschlafen ist.
Rheinischhofheim, den 13. März 1871.
Die trauernden Hinterbliebenen.

261. Steinmauern. Allen Freunden und Bekannten theilen wir andurch die traurige Nachricht mit, daß unser lieber unvergeßlicher Vater, Blasius Reis, Bierbrauer, nach kurzem schmerzlichen Leiden, in seinem 44. Lebensjahre am Freitag den 10. d. M., Abends, gestorben ist.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Steinmauern, den 13. März 1871.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.
Dem Männer-Verein zu Rheinischhofheim spreche ich für die uns während des Feldzugs zugesandten reichen Gaben hiermit meinen herzlichsten Dank aus.
Grub, den 10. März 1871.
S. Schmitz, Sekretär.

Pension. 242. 1. Karlsruhe. Zwei Knaben, welche eine hies. höhere Lehranstalt besuchen und unter gerechter Aufsicht gestellt werden sollen, finden zu Oben Aufnahme bei einem Lehrer. Gef. Anfragen vermittelt Herr Musikdirektor Herrick.

Maion d'education à Genève. Etude soignée du français, de l'allemand de l'anglais, des mathématiques de la comptabilité commerciale etc. Pour le prospectus et des renseignements plus détaillés s'adresser à Mr. Vital, directeur, rue Constance 8, Genève. (He2370-X) X 256.1.

Stellegesuch. 257. Ein gebildetes, zuverlässiges Frauenzimmer von vorgerückten Jahren, das zu kochen und die übrigen häuslichen Arbeiten versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Haushälterin oder als Stütze einer Hausfrau; sie würde auch die Pflege eines älteren Herrn oder Dame übernehmen. Franco-Offerten besendet unter Nr. 257 die Exped. dieses Bl.

Stellegesuch. 227. Ein Notariatsassistent sucht bei einem Groß-Notar eine Stelle mit Gelegenheit zur Praxis im Notariatsfache. Gef. Offerten wollen der Expedition dieser Zeitung zur weiteren Beförderung zugesendet werden unter Lit. G. H.

Commis gesucht für ein Speiserei- und Delicatessengeschäft in Heidelberg. Eintritt sofort oder bald. Franco-Offerte unter Nr. 223. besendet die Exped. d. Bl. X 123.4.

Herrn J. G. Popp, prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognorgasse Nr. 2. Mit Vergnügen bestätige ich Herrn J. G. Popp, prakt. Zahnarzt in Wien, dass ich durch den Gebrauch seines Anatherin-Mundwassers von einem vierjährigen Mundübel (Scorbut) vollkommen geheilt wurde.
München, am 21. Mai 1870.
J. Obinger, Privatier.

Zu haben in Karlsruhe: F. Wolff u. Sohn (Lange Nr. 104); in Baden-Baden: J. Bihlarz, Groß-Hofapotheker; in Vörsach: J. L. Kalame; in Mannheim: Frz. A. Bauer; in Constanz: W. L. & Co.; in Heidelberg: Dr. Böhling, Apoth.; in Kehl: Apoth. Hermann; in Rastatt: L. A. Lang; in Pforzheim: F. Trautwein; in Berlin: J. F. Schwarzlose Söhne, Hauptdepot für den Kolonialhandel.

Für Geschäftsleute. 260. Ein kaufmännisch praktisch erfahrener junger Mann, ledig, mit dem Französischen und Englischen vollkommen vertraut, sucht eine deutsche Firma im Essig oder Kolbriingen zu vertreten oder irgend eine entsprechende Stellung.
Gef. Offerten unter H besendet die Exped. dieses Bl. von Restaurants, Cafés etc. und Anläufe von Häusern in den gelegenen Stadtteilen Straßburgs besendet bestens und billigst Mm. Halbronn, Geschäftsgentlin, Nr. 15 Delenenaasse zu Straßburg. X 259.

Mietungen 270. 1. Gemmingen, Amts Eppingen.

Sühnerhund-Gesuch. Ein schöner, fetter, welcher auf Probe gegeben werden kann, wird gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Offerte an Förster Würth in Gemmingen, Amts Eppingen.

Wein-Verkauf. 253. 1. Offenburg. Wegen beabsichtigter Aufgabe des Weinpatents werden aus einem hiesigen Privateller sämtliche vorräthige alter und neuer Weine, worunter die vorzüglichsten Durbacher Cleuner und Ringelberger, sowie feinsten Keller Rother, zu annehmbar Preisen verkauft. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Holzversteigerung. 264. 1. Offenburg. Eine große Partie Kuchbaumholz, Fildlinge, Diele und Fourniere, lauter gutes bläues Holz, werden in verschiednen Abtheilungen den 27. März d. J., Vormittags 8 Uhr, in der Gerberstraße Nr. 308 gegen Barzahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber höchst eintreten.
Offenburg, im März 1871.
Witwe Müller, Schreiner.

241. Karlsruhe und Baden. Unterzeichnete nehmen Subskriptionen bis zum 16. dieses entgegen auf
5,400,000 Thaler Aktien der Prag-Duczer-Eisenbahn à 66⁰/₁₀,
8,100,000 5⁰/₁₀ Prioritäts-Obligationen derselben Bahn à 71⁰/₁₀.
Prospecte liegen in deren Bureau zur Einsicht offen.
Karlsruhe und Baden, den 13. März 1871.
G. Müller & Co.

243. Karlsruhe.
Zins-Coupons per 1. April
sowie Amerikanische Coupons per 1. Mai
können von heute ab bei uns eingelöst werden.
Karlsruhe, den 13. März 1871.
Straus & Comp.

International-Lehrinstitut.
Die Anstalt umfasst: 1) **Handelsschule** (deutsch, französisch, englisch, Buchhaltung etc.); 2) **Vorbereitungs-Anstalt** zum Examen für den einjährigen Militärdienst. (von 79 Candidaten sind 70 bestanden), Fortschrittslehre, Polytechnikum, Post; 3) **Pensionat** mit strenger Disziplin: 10 Professoren (5 deutsche und 5 fremde) wohnen in der Anstalt. — Näheres bei der Direction in Bruchsal. — X 254.1.

Instituts-Eröffnung.
Die unterzeichneten geprüften Lehrerinnen eröffnen
am 1. Mai 1871
in Mannheim, M. 2. 12,
eine Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen beider christlichen Confessionen, verbunden mit einem
Pensionat.

Näheres besagen die Programme.
Anmeldungen und Anfragen nehmen entgegen die Unternehmerinnen:
W. Roth, Lehrerin in Mannheim (Schloss Wohnung A.)
E. Roth, Lehrerin der höheren Töchterschule in Müllheim (Lorrach), sowie Frau Forstmeister Roth, Heidelberg Anlagen 36.
Auskunft über den Charakter und die Befähigung der Unternehmerinnen zu geben, haben sich freudlichst bereit erklärt: in Mannheim: Herr Stadtpfarrer Dr. Schollenberg, Herr Professor A. Schmidt, Herr J. de Ballhache; in Heidelberg: Herr Stadtpfarrer Schollenberg, Herr Kreisschulrath Strübe; in Karlsruhe: Herr Seminarlehrer Leutz; in Müllheim: Herr Oberamtmann Sachs und Herr Reinhard Blankenhorn. X 16.3.

Malzpräparate
von
Gustav Geiger, Chemiker, Stuttgart,
Malz-Extract, von einer Reinheit, wie ihn bis jetzt noch keine andere Fabrik geliefert, zeichnet sich durch seine hellere Farbe und feineren Geschmack aus.
do. eisenhaltig, gleichförmigen und Nahrungsmittel zu empfehlen.
Kinder-Nahrungsmittel in reiner verbesserter Qualität schmeckt weniger intensiv süß und widersteht deshalb auch selbst bei längerem Gebrauch den Kindern nicht.
Vorräthig in allen Apotheken, in Karlsruhe bei H. J. Ziegler, Apoth. Wals, W. Engelhardt.

234. 2. Offenburg.
Zeller Roth-Weine
von Jahrgängen 1865/69; circa 80 Dm., reinst gehalten, Zeller Rothweine, hat zu verkaufen
G. Wähler
zur Fortuna, Offenburg.

253. 1. Offenburg.
Verkauf.
In der Nähe der Kreisstadt Offenburg, einem der schönsten Punkte, ist ein komfortables Wohnhaus nebst geräumigem Keller und Zugehör mit oder ohne Nebengelände unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Dasselbe ist vermöge der reizenden Lage und Fernsicht ein wirklicher Vergnügungsort und der Gesundheit sehr förderlich, sowie zum Weinhandel oder Betrieb einer Wirtschaft bestens zu empfehlen.
Nähere Auskunft erteilt
Offenburg (Baden) Oeffentliches Geschäftsbureau Berger.

263. Hagenau.
Brennholz-Versteigerung.
Die auf Mitteln den 22. März angezeigte Brennholzversteigerung wird am **Donnerstag den 23. März** abgehalten werden.
Hagenau, den 10. März 1871.
Der com. Forstinspektor.
Seib.

222. 2. Mingsolsheim, Amt Bruchsal.
Stammholz-Versteigerung.
Donnerstag den 16. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
werden aus hiesigem Gemeindegeld, District II Dornbach, auf der Hiebfläche selbst,
123 Eichenstämme, 3 Eichenstämme und 7 Eichenstämme, zu Boden liegend, zusammen 2589 Kubikfuß enthaltend,
gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden; dabei wird bemerkt, daß die auf den 9. d. Mts. anberaumte Versteigerung dieses Holzes wegen eingetretener Hindernisse nicht abgehalten werden konnte.
Mingsolsheim, den 10. März 1871.
Das Bürgermeisterrat.
Kaiser.
vdt. Dammert, Rathsh.

Vermischte Bekanntmachungen.
252. Nr. 201. Offenburg. **Pflanzenabgabe.** Die Groß-Bezirksforsterei Offenburg hat ca. 50,000 Stück 1/2 bis 1 Fuß hohe Fildtenpflanzungen um 2 fl. das 1000; 300 Stück 10 Fuß hohe Koffkastanien zu Altepflanzungen um 20 bis 25 fl. das Hundert und ebenso solche 300 Stück 8 Fuß hohe um 18 bis 20 fl. das Hundert, bei größeren Partien frei an den Bahnhof in Offenburg geliefert, zu verkaufen.

244. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Nachdem die auf französischem Gebiet und in den neu erworbenen deutschen Landestheilen stehenden deutschen (bairischen, norddeutschen, bayerischen und württembergischen) Truppen theils zur Belegung der Champagne, theils zum Rückmarsch in die Heimath etc. ihre bisherigen Stationen verlassen haben oder in Kürze verlassen werden, und die regelmäßige Anlieferung von Postsendungen an dieselben während des Rückmarsches sehr erschwert, wo nicht unmöglich ist, wird die Annahme und Beförderung von Geldbriefen an diese Truppen bis auf Weiteres eingestellt.
Zugleich wird das Publikum ersucht, auch die Aufgäbe von gewöhnlichen Briefen an die gedachten Truppen aus dem angegebenen Grunde auf das absolute Bedürfnis zu beschränken.
Karlsruhe, den 13. März 1871.
Direction der Groß- und Beförderungsanstalten.
Zimmer. Brennie.

247. Freiburg.
Bekanntmachung.
Den Hebammenunterricht in Freiburg betr.
Der Hebammenunterricht an der hiesigen Entbindungsanstalt beginnt am 1. April und dauert vier Monate.
1) Sämmtliche Bewerberinnen, welche an dem Unterricht Theil zu nehmen wünschen, haben folgende Nachweise beizubringen: einer beglaubigten Geburtschein über ein Alter nicht unter 18 und nicht über 30 Jahre, ferner ein Zeugnis des Bezirksarztes über die erforderliche körperliche Tauglichkeit, sowie über die Fertigkeit im geläufigen Lesen und leserlichen Schreiben; endlich ein Zeugnis des Gemeinderathes und des Pfarrers der Heimathsgemeinde über ungescholtenen Lebenswandel.
2) Das Unterrichtsgeld beträgt 20 fl.
3) Das vorgeschriebene Lehrbuch kostet 3 fl. 30 fr.
4) Jede Hebammenhülferin hat der Oberhebamme eine Gratifikation von 1 fl. zu entrichten.
5) Für Wohnung und Verpflegung in der Anstalt sind täglich 54 fr. zu vergüten.
6) Die Gesamtsumme der Kosten für den ganzen Hebammenkurs beträgt demnach 132 fl. 30 fr., und ist diese Summe bei der Aufnahme an den Verwalter der Anstalt gegen Quittung einzuzahlen, resp. von der Gemeinde kostenfrei einzulösen. Aufnahme ohne vorhergehende volle Bezahlung findet nicht statt. Sollte eine Hebammenhülferin aus irgend einem Grunde den Unterricht nicht bis zu Ende mitmachen können, so werden ihr, resp. der Gemeinde die voranzubehaltenen Verpflegungsgelder nach Maßgabe ihres Aufenthaltes in der Anstalt zurückbezahlt.
7) Es wird besonders darauf aufmerksam ge-

macht, daß Frauen, welche guter Hoffnung sind, durchaus nicht ferner als Hebammen aufgenommen werden können: es müßte dem die Schwangerschaft noch nicht über den dritten Monat vorgeschritten sein. Uebdies m. Man bei der Auswahl der Gemeinde Hebammenhülferinnen mehr als bisher auf die nöthige Intelligenz Rücksicht nehmen.
9) Jede Schülerin hat sich, ehe sie hierher kommt, nochmals impfen zu lassen, und muß ein ärztliches Zeugnis über die Vorahme dieser Impfung beibringen.
Freiburg, den 6. März 1871.
Die Direction der Entbindungs- und Hebammenunterrichts-Anstalt.
Degar.

251. 1. Nr. 512. Freiberg.
Schwarzwald-Bahnbau.
Die Ausführung der Grab-, Maurer- und Steinarbeiten für
1) Die Herstellung von 2 Bahn- und 1 Wegbohlen in Gemarkung St. Georgen, veranschlagt zu 470 fl. 43 fr.,
2) die Herstellung eines gemauerten Brückens beim St. Georgener Weiler, veranschlagt zu 2136 fl. 53 fr.,
Summa 2607 fl. 36 fr.

vergeben wir im Wege schriftlichen Angebots.
Zur Uebernahme dieser Arbeiten Auftraggeber wollen ihre Angebote, die für jede der Arbeiten oder beide zusammen gestellt sein können, bis
Dienstag den 21. d. M., Morgens 10 Uhr,
auf dem Geschäftsraum der unterfertigten Stelle portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einreichen, bis wohin daselbst auch Bedingungen, Pläne und Kostenanschläge zur Einsicht aufliegen.
Freiberg, den 13. März 1871.
Groß- und Eisenbahnbau-Inspection.
Gradenböcker.

248. Heidelberg.
Anfündigung.
In Sachen
J. G. Brenner in Heidelberg
gegen
Gammelschmid Friedrich Schöfer in
Hansbühlheim und
Holsbühlner Christof Reis in
Minsolsheim,
Forderung betr.
1) In Folge richtiger Verfügung werden dem Beklagten am
Freitag den 24. März d. J.,
Mittags 2 Uhr,
im Pfandlokal, Kettenstraße, folgende Gegenstände gegen
Barzahlung öffentlich versteigert:
ca. 300 Stück Holz, ca. 380 Fuß Rahmen-
schmelz, 20 Stück Dielen, 1 Perle, 1 Schu-
lfarren, 2 Standuhren, 3 Oefen mit Rohr,
1 Tisch, 5 Stühle, einige Sessel, 3 Kessel,
1 Kanove, 1 runder Tisch, 1 Gfönnier,
1 Pfeilerstuhl, 1 Kommode, 1 Schrank,
13 Bilder, ca. 10 Zentner altes Eisen, ca. 6
Zentner Stahl und sonst verschiedene Gegenstände.
2) Nachricht vom an unbekanntem Ort abwesenden Schuldner Christof Reis.
Heidelberg, den 9. März 1871.
Der Gerichtsvollzieher
Gratloff.

230. 1. Wehrheim.
Lieferung einer eisernen Wasserleitung.
Die Lieferung und Herstellung einer 1400 Fuß (420 m) langen eisernen Abrenleitung von 2 1/2 Linien (69 mm) Durchmesser, sammt einigen Nebenabzweigen für die Speisung der Eisenbahnstation Wehrheim, Lieferung und Regen, einschließlich Grabarbeit, veranschlagt zu 2594 fl.
wird am
Samstag den 25. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf unserm Bureau dahier im Commissionswege vergeben.
Angebot nach Projekten des Kostenantrages sind vor der Commissionsverhandlung an uns einzuliefern.
Vollendungstermin 1. Juli d. J.
Sämtliche Bedingungen und Kostenübertrag sind bei uns in unserm Auftragsbuch vom 9. Juli d. J. zu Grunde gelegt worden, liegen bei uns und auf dem Bauureau Oberburken zur Einsicht auf.
Wehrheim, den 11. März 1871.
Groß- Wasser- und Straßenbau-Inspection.
Helbing.

212. 2. Karlsruhe.
Holzversteigerung.
In der Groß-Forsterei werden öffentlich versteigert:
a) Samstag den 18. d. Mts.:
88 Eichenstämme, Eichen, Ahorn, Holländer-,
Bau- und Kuchholz;
b) Montag den 20. d. Mts.:
69% Kiefer eichene, buchene und gemischtes
Eiche- und Brühlholz;
5% Kiefer eichene Stämme und
5700 Stück gemischte Wellen.
Die Zusammenkunft ist jeden Tag früh 9 Uhr da-
hier im Innern Birtel am Forstgartenhof.
Karlsruhe, den 10. März 1871.
Groß-Forsterei-Verwaltung.

242. 3. Karlsruhe.
Früchte-Versteigerung.
Auf Groß- Domäne Guttensee kommen
Donnerstag den 16. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
116 Zentner Roggen und
160 Weizen
zur Versteigerung.
Karlsruhe, den 8. März 1871.
Groß-Forsterei-Verwaltung.

216. St. Leon. (Stammholzversteigerung.) Wir versteigern aus den Domänenwald-Abtheilungen rechts der Straße von Waghäusel nach Kirrlach und aus Abtheilung „Gerstenschoren“
Samstag den 18. d. Mts.
26 Buchen, 175 Eichen, 52 Linden, 2 Pappeln,
3 Ulmen, 3 Fichten, 1 Erle.
St. Leon, den 11. März 1871.
Groß- und Beförderungsanstalt.
Sam m.